



Die eigene Narzissmuskritik als verkörperte Kapitalismuskritik. Foto: © Nicolas Gebbe

UA 15.12.2023, 20 UHR, TD BERLIN

WER NICHT WEITER WEIß, HAT RECHT

SICHANSPRECHBARMACHEN ALS KAPITALISMUSKRITIK
VON MALTE SCHLÖSSER UND TEAM

(Berlin, 23.11.23) Wer nicht weiter weiß, hat recht! Ist diese Behauptung in Zeiten, in denen eindeutige Positionierung gefordert wird, in denen sich Fronten verhärten, naiv oder mutig? Dieser Frage stellen sich derzeit Malte Schlösser und Team und erforschen mögliche Antworten mithilfe von Diskurstheatertexten und szenisch humorvoll aufgearbeiteten Erfahrungsmomenten. Das Ergebnis ist ab dem 15. Dezember 2023 im TD Berlin zu begutachten.

Wer hat sich nicht schon selbst gefragt: „Warum führt sich jeder auf, als wäre er allein auf der Welt? Woher kommt dieses ich, ich, ich, - meins, meins, meins? Können wir es nicht gemeinsam angehen?“ – Aber das „spätmoderne Subjekt performed sein besonderes Selbst vor den Anderen, die zum Publikum werden.“ (Andreas Reckwitz).

Dieser Individualisierungszwang ist ein weiterer Ausgangspunkt der Inszenierung: „Wer alleine weiter weiß, hat Krise nicht verstanden. Und glaubt vielleicht noch, die Welt sei eine Bühne der egozentrischen Selbstbehauptung. Doch nichts belästigt unser Zusammensein so sehr, wie der kapitalistische Befehl, sich als etwas Besonderes zu produzieren“, so Malte Schlösser und Team.

Ganz nach dem Schlingensiefchen Motto „Scheitern als Chance“ richten sich Malte Schlösser und die beiden Akteurinnen Lisa Heinrici und Emma Rönnebeck gegen den Eindeutigkeitsterror und proklamieren wiederholend und mehrdeutig ein „Wer-nicht-weiter-weiß-hat-recht“. Mit der Musik von Michelangelo Contini, im Bühnenbild von Thomas Giger und der Spielfreude der Performerinnen entsteht ein atmosphärischer Theaterabend, bei dem das „poptheoretische Diskursgewitter“ als Blaupause dient.

Die Akteurinnen dieses Abends stemmen sich gegen die patriarchale Geste, Räume mit der eigenen Selbsttotalisierung zu fluten. Sie suchen einen Ort des postidentischen Sich-Fühlen-Könnens durch Beziehungs-Fürsorge. Aber wie geht das, wenn die Strukturen, mit denen wir uns Gewalt antun, auch in uns liegen?

Das Stück erkundet, was es heißen könnte, sich traumasensibel in Frage stellen zu lassen, um trotz Machtstrukturen ein Selbst zu werden. Die eigene Narzissmuskritik als verkörperte Kapitalismuskritik. Was muss geschehen, damit das Gefühl der Verlorenheit in kollektive und beziehungsorientierte Sorge überführt wird?

In einem Reigen von Sprachzerstörung und Rekonstruktion, musikalischer Trance und Lichtarena eröffnet die Inszenierung einen atmosphärischen Diskursraum zwischen Abstraktion und Nähe, um die ideologischen Grammatiken der Unverbundenheit zu markieren. Malte Schlösser & Team suchen nach subversiven Ästhetiken von Wiederholung gegen den traumatischen Wiederholungszwang. Ein Ausbruch aus einer überkomplexen Welt durch die radikale Anerkennung der eigenen Verlorenheit: Wer nicht weiter weiß, hat recht!

Ticketpreise

» 10€ / 15€ / 25€

Online

» malteschloesser.de

» td.berlin

Pressefotos Download

» augustinpr.de

„**Malte Schlösser** war mal Assistent bei Frank Castorf und Christoph Schlingensiefel, inzwischen ist er Texter und Regisseur und betreibt zudem eine Praxis für Psycho- und Paartherapie. Er kennt sich also aus mit den unterschiedlichen Bewusstseinssebenen, dem Innen, dem Außen und wie das ist, wenn das alles nicht zusammenpassen will.“ (Berliner Morgenpost)

Pressestimmen zum letzten Stück „In:kon:sis:ten:zen. Erfolg als Unterwerfung“ 2023

„Ein Abend, der sich so sportlich wie geistreich um alles dreht und wendet, an dem auf Bananen ausgerutscht wird, extremes Körpertheater à la Holzinger und theatralischer Diskurssprech à la Pollesch parodiert werden und trotzdem die schönsten Erkenntnisse über die eigenen Dilemmata aufblühen...“ – Berliner Zeitung

„...dass auch ein Abend übers Scheitern gelingen kann (...) liegt auch am großartigen Schauspiel-Trio: Hinter Grahs' skeptisch-ironischem Blick, Rönnebecks Körperslapstick und Hohnlosers Scheinnaivität öffnen sich Welten.“ – Berliner Morgenpost

Wiederaufnahme „IN:KON:SIS:TEN:ZEN“ am 14. / 15. / 16. März 2024

Von und mit Lisa Heinrici / Emma Rönnebeck **Konzeption/Regie/Text** Malte Schlösser **Musik** Michelangelo Contini **Licht/Kostüm/Bühne** Thomas Giger **Videokünstler** Nicolas Gebbe **Dramaturgie** Anna Krauß **Regie- & Dramaturgieassistentz/Souffleuse** Elisabeth Conradi **Produktions- & Regieassistentz** Lilli Else Dietmann **Produktionsleitung** Eva-Karen Tittmann **Technische Produktionsleitung** Chris Wohlrab **Tontechnik** Brandon Walsh **PR** Yven Augustin **Fotos** William Minke **Plakatgrafik** KruseundMüller **Gefördert durch** Senatsverwaltung für Kultur und Gesellschaftlichen Zusammenhalt

Kartenpreise 25€ / 15€ / 10€ (Solidarisches Preissystem)